

(s. u.), ab 1859 verehel. mit Mathilde v. Braumüller. Aus ärmli. Verhältnissen stammend, begann S. seine berufl. Laufbahn in der Lebensversicherungsabt. der Assicurazioni generali, nach einigen Jahren wechselte er als Bürochef an das Bankinst. Josef M. Pfeiffer. Als Leiter der Triester Filiale der Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe (ab 1862) setzte er sich erfolgreich für die Belegung des Bankenverkehrs und für die Hebung der kommerziellen Beziehungen zwischen Triest und den Ländern des Orients ein. Auch als 1. Dir. der 1864 gegründeten Anglo-Oesterr. Bank trug S. durch seine organisator. Fähigkeiten wesentl. zum Aufschwung dieses Inst. bei. So engagierte er sich in erster Linie für den Bau wichtiger Eisenbahnunternehmungen, v. a. der Kronprinz-Rudolf-Bahn und der Lemberg-Czernowitz-Eisenbahn, und war auch an den oriental. Geschäften und anderen großen Finanztransaktionen beteiligt. Daneben bekleidete er leitende Positionen bei der Anglo-Hungarian Bank in Pest (Budapest) und der Österr.-dt. Bank in Frankfurt am Main und war Verwaltungsrat der türk. Eisenbahnen sowie der Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn-Ges. 1873 legte S. seine Dir.stelle bei der Anglo-Oesterr. Bank nieder, blieb jedoch noch für einige Jahre Vorstandsmitgl. dieses Inst. Ende der 80er Jahre wurde er in den Verwaltungsrat der Union-Bank berufen und war daneben u. a. auch im Verwaltungsrat der Ersten Oesterr. Allg. Unfall-Versicherungs-Ges. und als Mitgl. des Direktoriums der Wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt tätig. Ab den 80er Jahren wandte er sich zunehmend einem neuen Aufgabengebiet zu und baute sein Gut Würmla bei Neulengbach (NÖ) zu einer Musterwirtschaft aus. S., auch Besitzer des Nibelungenhofes in Wien 1, den er Mitte der 90er Jahre an die Regierung verkaufte, wurde für seine dominierende Rolle in der Finanzwelt 1871 durch Erhebung in den Ritterstand gewürdigt; 1882 Frh. Sein Sohn, **Friedrich Johann (Felix) Frh. v. S.** (geb. Wien, 22. 5. 1875; gest. ebd., 1. 8. 1936), schlug nach dreijähriger Tätigkeit als Konzeptpraktikant bei der Statthalterei in Innsbruck ab 1903 die diplomat. Laufbahn ein und wurde nach mehreren Verwendungen in Südeuropa und Südamerika 1912 als Erster Legationssekr. an die österr.-ung. Gesandtschaft in Stuttgart versetzt, wo er – 1914 kurz nach London dienstzugeteilt – bis zu deren Liquidierung 1919 blieb. Danach inoffizieller, nach der Anerkennung der Re-

publik Österr. durch die Schweiz im Jänner 1920 erster offizieller Geschäftsträger Österr. in Bern, war er zuletzt 1922–24 Generalkonsul in Hamburg.

L.: *FB, NFP*, 27., 28. 12. 1905; *AVA, Wien*. – *Friedrich J. v. S.: NFP*, 4. 8. 1936; *Jb. des k. u. k. auswärtigen Dienstes* 21, 1917, S. 415f.; *A. Aerni – R. Agstner, Von k. k. Gesandtschaft zur Österr. Botschaft (= Occasional Paper, Sonderbd.)*, (2000), S. 87ff.; *AdR, Wien; Mitt. Rudolf Agstner, Wien*. (E. Lebensaft – M. Martitschnig)

Seidler Gustav, Staatsrechnungs- und Staatswissenschaftler. Geb. Lipnik, Galizien (Bielsko-Biala, Polen), 3. 5. 1858; gest. Wien, 27. 3. 1933; evang. AB. Sohn eines Privatiers. Er absolvierte 1876 das Gymn. in Teschen (Cieszyn, Český Těšín) und stud. danach bis 1880 an der Univ. Wien Jus. Im selben Jahr hielt sich S. zum Stud. des französ. Komptabilitätsverfahrens (Führung und Prüfung der Staatshaushaltsrechnung) einige Monate in Paris auf. 1881 Dr. jur. an der Univ. Wien, absolvierte er die Gerichtspraxis beim Oberlandesgericht in Wien und war danach als Advokaturkonzipient tätig. 1883 habilit. sich S. für Staatsrechnungswiss. an der jurid. Fak. der Wr. Univ. und suppl. ab 1884 dieses von Josef Schrott (geb. Wien, 17. 2. 1813; gest. Wien, 22. 12. 1888) seit 1870 an der Univ. Wien vertretene Fach. 1888 ao. Prof., suchte S. 1891 um Erweiterung seiner Venia legendi auf das Gebiet des Allg. und Österr. Staatsrechts an, was vom Min. jedoch abgelehnt wurde. Ab 1893 hielt er auch Spezialvorlesungen aus dem Staats-, insbes. Finanzrecht; 1898 erhielt S. den Titel und Charakter eines o. Prof. Er fungierte ab 1899 als Mitgl. der staatswiss. Prüfungskomm., ab 1911 der Komm. zur Förderung der Verwaltungsreform. 1911 Orden der Eisernen Krone III. Kl., 1918 HR; 1929 i. R. Er war bestrebt, das wiss. Niveau der Staatsrechnungswiss. (Finanzgebarung, Staatsbuchführung, Rechnungskontrolle) an jenes der anderen rechts- und staatswiss. Disziplinen anzugleichen, wobei er sein Interesse vom Finanz- und Budgetrecht auf das Staatsrecht (Verfassungs- und Verwaltungsrecht) ausdehnte. So bildete er als akadem. Lehrer nicht nur Generationen von Rechnungs- und Verwaltungsbeamten aus – sein Lehrbuch bzw. sein Leitfaden der österr. Staatsverrechnung (in dem er die Grundsätze der allg. Verrechnungslehre und des Staatsrechnungs- und Kontrollwesens behandelte) erreichten hohe Aufl., –, sondern er galt „vor allem in Deutschland als ein Pionier der jungen Staatsrechnungswissenschaft“ (Winkler). Von seinen Arbeiten auf dem